

III.

Die türkische Familie.

Nachdem ein Jahr verflossen war, kam Zussuph eines Tages sehr vergnügt nach Hause, schmunzelte, rieb sich die Hände und sprach zu Anselmo: „Ich denke dir Glück wünschen zu dürfen; ich habe einen ganz vortreflichen Platz für dich ausfindig gemacht. Ich zweifle nicht, du werdest dich glücklich schätzen, und man werde auch mit dir höchlich zufrieden sein.“

Er versah ihn mit sehr feinen Kleidern von solchen Farben, die gut in die Augen fielen, befahl ihm seine Laute mitzunehmen, und führte ihn in ein Haus der Stadt, das einem Palaste glich. Ein zierlich gekleideter Diener meldete beide, kam bald wieder zurück, und wies sie in ein prächtiges Zimmer.